

Grußwort: Bundesverband Lebensrecht e.V., 18.09.2020 und 19.09.2020

Sehr geehrte Frau Lindner,
liebe Mitstreiter für das Lebensrecht,

sehr gerne hätte ich an Ihrer Fachtagung teilgenommen und mit Ihnen über „Lebensbejahende Bindungen – Grenzen von Autonomie und Selbstbestimmung“ diskutiert. Leider kann ich aufgrund anderweitiger Verpflichtungen an diesem Wochenende nicht bei Ihnen sein und möchte Ihnen auf diesem Wege viel Erfolg wünschen.

Autonomie und Selbstbestimmung sind wichtige Errungenschaften und gehören zweifellos zu den Rechten eines jeden Menschen in unserem Land. Das Fundament der modernen Menschenrechte ist die durch das Christentum erkannte Einzigartigkeit eines jeden Menschen mit seiner Menschenwürde, die durch den Artikel 1 in unserem Grundgesetz verankert ist. Autonomie und Selbstbestimmung sind nicht nur Rechte zur Durchsetzung persönlicher Eigeninteressen. Sie finden vielmehr ihre Grenze dort, wo das vermeintliche Recht des Einen die Würde des Anderen verletzt. Nicht nur Selbstbestimmung und Autonomie allein, sondern gerade die Achtung der Menschenwürde des Anderen gehört zu den grundlegenden Werten und Prinzipien unseres Menschenbilds und unserer Rechtskultur. Wie es der Philosoph Robert Spaemann gemeinsam mit dem Juristen Ernst-Wolfgang Böckenförde formulierte: „Wenn es überhaupt so etwas wie Rechte der Person geben soll, kann es sie nur geben unter der Voraussetzung, dass niemand befugt ist, darüber zu urteilen, wer Subjekt solcher Rechte ist.“

Der Grundsatz der unantastbaren Menschenwürde verpflichtet also dazu, keinerlei menschliches Leben zu instrumentalisieren und als Mittel zu fremden Zwecken zu benutzen. Hier finden persönliche Autonomie und Selbstbestimmung eine Grenze und daher haben wir alle den Auftrag, das ungeborene menschliche Leben zu achten und zu schützen.

Auf die Unverfügbarkeit anderen menschlichen Lebens, auch im vorgeburtlichen Stadium, hinzuweisen, bleibt eine Verpflichtung für alle, denen die Menschenwürde und das Leben wichtig sind. Sie stärken mit dem Marsch für das Leben und ihrer Fachtagung die öffentliche Wahrnehmung für die Würde der Person und der Achtung des Lebens, auch des ungeborenen Lebens. Sich öffentlich für das Lebensrecht eines jeden Menschen von der Zeugung bis zum natürlichen Tod auszusprechen, ist enorm wichtig, gerade um ein Zeichen für die Menschenwürde aller zu setzen. Für diesen Einsatz danke ich Ihnen von Herzen.

Da ich nicht persönlich am Marsch für das Leben teilnehmen kann, wünsche ich Ihnen, gerade unter den derzeitigen besonderen Bedingungen, eine große Beteiligung und Gottes Segen.

Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre
Sylvia Pantel, MdB